

Brandenburg schrumpft weiter – vor allem in den Randregionen

Das Bundesland dürfte bis 2030 rund 350.000 Einwohner verlieren

Laut aktualisierter Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg, die vom Landesamt für Bauen und Verkehr und dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg herausgegeben wird, nimmt der Bevölkerungsrückgang weiter seinen Lauf – und er beschleunigt sich sogar noch. Gegenüber dem Jahr 2006 wird Brandenburg demnach bis 2030 rund 14 Prozent seiner Bevölkerung verlieren – vor allem aufgrund hoher Geburtendefizite. Diese lassen sich nicht nur auf eine geringe Fertilitätsrate zurückführen, sondern vor allem auch auf das Fehlen potenzieller Mütter (und Väter). Dieses Phänomen wird sich noch verstärken, wenn die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er Jahre bald schon in das Familiengründungsalter kommen.

Zwei strukturelle Veränderungen gehen mit dem Schrumpfen der Bevölkerung einher: Zum einen eine starke Verschiebung innerhalb der Alterstruktur. Das heißt, gut jeder Dritte (35,8 Prozent) wird im Jahr 2030 älter als 65 Jahre sein – 2006 war es noch jeder Fünfte (20,7 Prozent). Diesem Wachstum bei den Älteren steht ein enormer Rückgang bei den 15- bis 45-Jährigen gegenüber. Ihr Anteil an der brandenburgischen Gesamtbevölkerung wird im Jahr 2030 auf 25 Prozent zurückgehen, während er 2006 noch bei rund 40 Prozent lag. Damit schrumpft gerade jene Bevölkerungsgruppe rasant, die für die Finanzierung der gegenwärtigen (und zukünftigen) Sozialsysteme dringend notwendig wäre.

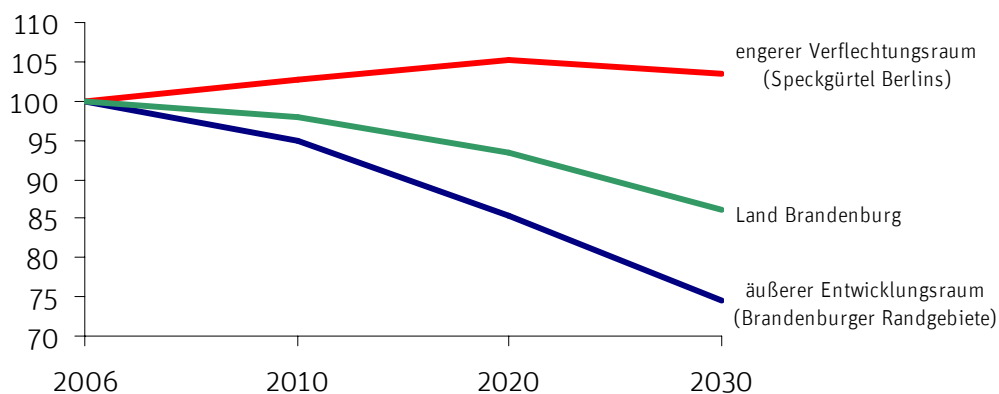
Zum anderen verstärkt sich die Konzentration der Bevölkerung im Berlin nahen Raum. So kann das Umland der Hauptstadt, das nur 15 Prozent der Brandenburgischen Landesfläche umfasst, sogar mit leichten Bevölkerungszuwächsen rechnen (um etwa vier Prozent), wohingegen in den peripheren Räumen von einem Rückgang von 25 Prozent ausgegangen werden muss. Dort wo der Schwund bis heute am stärksten war, wird er sich also künftig noch ausdehnen – denn dem so genannten äußeren Entwicklungsraum werden bis 2030 etwa 390.000 Einwohner verloren gehen. Der größte Teil von Brandenburg hätte dann nur noch eine Bevölkerungsdichte wie heute Afghanistan. Dafür werden im Jahr 2030 rund 48 Prozent der Brandenburger im Berliner Umland leben.

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in Brandenburg bis 2030

Wachstum nur im Berlin nahen Raum

(Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg)

Bevölkerungsveränderung
2006 = 100



Weil die Lebensbedingungen in den peripheren Regionen des Landes Brandenburg seit Jahren schwieriger werden, haben vor allem jungen Menschen diese Gebiete Richtung Berlin oder Westdeutschland verlassen. Das führt zu einer starken Überalterung und zu weiter rückläufigen Neugeborenenzahlen. Der Rückgang der Bevölkerungszahlen ist damit programmiert und die Versorgung der Regionen mit einer angemessenen Infrastruktur wird immer aufwändiger.

In allen diesen Punkten ist ein sich weiter verschärfender Prozess des Schrumpfens zu erkennen. Gerade die neue Verteilung in der Alterstruktur stellt dabei vor allem die entlegenen Regionen vor zum Teil noch nicht zu ermessene Herausforderungen. Ein im letzten Jahr vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung in der Öffentlichkeit stark diskutiertes Gutachten

zum demografischen Wandel in Brandenburg hat sich mit eben diesen Herausforderungen beschäftigt. Angesichts der prognostizierten Entwicklung erweisen sich die Vorschläge des Berlin-Instituts als umso dringlicher.

Unter anderem sollten den betroffenen Kommunen wesentlich mehr Entscheidungsmöglichkeiten (etwa bei der Gestaltung der Schulen) eingeräumt werden, damit sie mit eigenen Ideen dem demografischen Wandel begegnen können. Nur so lässt sich ein kreativer Wettbewerb zwischen den betroffenen Gemeinden und Regionen schaffen, um herauszufinden, wer von ihnen langfristig überhaupt eine Überlebenschance hat.

Bisher hat die brandenburgische Landesregierung im jüngst verabschiedeten Sozialpaket lediglich in Ausnahmefällen kleinere Klassenstärken als bisher üblich zugelassen, um den fortwährenden Schulschließungen Einhalt zu gebieten. Die neuen Zahlen belegen jedoch, dass ein massiver Rückgang der Schülerzahlen im größten Teil des Bundeslandes längst der Normalfall ist und dass die gesamte Infrastruktur weit stärker als bisher auf diese Veränderungen angepasst werden muss.

Denn weder eine flächendeckende Infrastruktur noch alle überalterten und schrumpfenden Kommunen werden sich angesichts der dramatisch rückläufigen Einwohnerzahlen auf Dauer halten können. Ökologisch interessante Naturräume werden sich dadurch zwangsläufig vergrößern.

Literatur/Links

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2007:

Gutachten zum demografischen Wandel im Land Brandenburg. Expertise im Auftrag des Brandenburgischen Landtages.

www.berlin-institut.org

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hg.) 2008: Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg 2007-2030.

<http://www.statistik-berlin->

[brandenburg.de/publikationen/Stat_Berichte/2008/Prognose2008_monitor.pdf](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/Stat_Berichte/2008/Prognose2008_monitor.pdf)